Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

17 (1891)

15.9.1891 (No. 216)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1085857

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Sant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 216. Dienstag, den 15. September 1891. 17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Septbr. (Hof- und Personalnachrichten.) Wie von heute aus Kassel gemeldet wird, trafen der Kaiser und die Kaiserin um 9 Uhr Vormittags per Wagen in Nieder-Zwehren ein, stiegen daselbst zu Pferde und ritten mit dem König von Sachsen, gefolgt von einer großen Suite, nach dem Paradefelde südlich des Dorfes. Der Kaiser trug die Uniform der Gardes du Corps, die Kaiserin die Abzeichen des 2. Kürassier-Regiments Königin und der König von Sachsen die Uniform seines Ostpreußischen Dragoner-Regiments Nr. 10. Auf dem Wege schlossen sich den Majestäten der Prinz Heinrich in der Uniform des Großherzoglich Hessischen Artillerie-Regiments Nr. 25 und Prinz Albrecht, ferner der Großherzog von Hessen, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Herzog von Edinburgh, die Prinzessinnen Heinrich von Preußen und Alix von Hessen zu Pferde und die Erbprinzessin von Meiningen, sowie die Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe zu Wagen an. Die Parade war in zwei Treffen aufgestellt. Die Truppen riefen unter präsentirtem Gewehr dreimal Hurrah. Nach dem Abreiten der Fronten erfolgte zweimaliger Vorbeimarsch, bei dem die Fürsten ihre betreffenden Regimenter dem Kaiser vorbeiführten. Die Parade verlief sehr glänzend. Das Wetter ist prächtig.

— Der Reichskanzler General der Infanterie v. Caprivi ist heute früh, aus München kommend, hier wieder eingetroffen.

— Der Minister des Innern, Herrfurth, der am 11. August einen Erholungsurlaub antrat, gedenkt morgen hier wieder einzutreffen. Minister Herrfurth weilte während seines Urlaubs in Triberg im badischen Schwarzwald.

— Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, trifft am nächsten Montag aus Straßburg in Berlin ein.

— Der Namenstag des Kaisers von Rußland wurde gestern in der hiesigen russischen Botschaft festlich begangen. Um 11 Uhr Vormittags fand in der Kapelle der Botschaft ein Festgottesdienst statt, der vom Botschaftsprobst Dr. Malzeff abgehalten wurde und von den Mitgliedern der Botschaft und zahlreich hier lebenden russischen Unterthanen besucht war. — Der russische Botschafter von Saburoff weilt mit seiner Familie zur Zeit noch mit Urlaub in Rußland und wird gegenwärtig durch den Graf Murawieff vertreten.

— Weiter wird von heute aus München gemeldet: Der Prinzregent hat die Delegirten zu den Handelsvertrags-Vertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien auf heute Nachmittag 2 Uhr zur Tafel im Residenzschloß geladen. — Der Reichsrath Graf Arco-Steppberg ist gestorben.

— (Verdorbener russischer Roggen.) Eine Masse zur Ausfuhr bestimmten Roggens, welcher auf verschiedenen Stationen schon verladen war, aber wegen des Inkrafttretens des Roggenausfuhr-Verbots nicht abgefertigt wurde, oder noch vor dem 15. August auf dem Wege nach Libau und Königsberg liegen blieb, ist, wie den „Rußk. Wed." aus Minsk berichtet wird, total verdorben. In der Eile war von vielen Landwirthen der Ausdrusch des Roggens in feuchtem Zustande bewirkt worden, die Lieferung nach den Bahnstationen geschah darauf bei beständigem Regenwetter, das im Minsker, sowie in den angrenzenden Gouvernements von Ende Juli bis Mitte August andauerte, und auf den Stationen lagerte das Getreide wieder unbedeckt im Freien und war dem Regen ausgesetzt, bis nach zwei bis drei Tagen die Weiterbeförderung erfolgen konnte. Bis dahin aber war der Roggen schon vollständig durchnäßt; in den Waggons lag er dann abermals eine Woche und länger, begann zu keimen und war von süßlichem Geschmack. Viele Getreideversender, deren Frachten nicht rechtzeitig an den Bestimmungsorten eintrafen und daher nicht exportirt wurden, werden jetzt gegen die Moskau-Brester und die Libau-Romnyer Eisenbahn klagbar und stützen sich dabei darauf, daß beide Bahnen Frachtgut ohne jedwede Beschränkung und ohne jeden Vorbehalt betreffs der Lieferung annahmen und die Verantwortung für rechtzeitige Lieferung erst dann ablehnten, als die Befrachtung mit Ablauf der Ausfuhrerlaubniß schon ihrem Ende entgegenging.

— Auf eine direkte Anfrage wird der „Nat.-Ztg." die Meldung eines hiesigen Blattes bestätigt, daß bei der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gestern auf Veranlassung des Direktors Barnay das gesammte Gepäck des Schauspielers Josef Kainz für den Schuldbetrag von 10000 Mk. mit Beschlag belegt worden ist.

— Dem „B. T." ist von gestern Abend folgendes Kabeltelegramm aus Zanzibar zugegangen: „Bei Ilenz hat ein Gefecht der Expedition Zalewski gegen die Wahehe stattgefunden. Angeblich sind neun deutsche und viele schwarze Soldaten der Schutztruppe gefallen; als todt werden u. A. genannt Lieutenants von Zitzewitz und Buschow, sowie der Unteroffizier Tiedemann. Sowohl diese Ziffer, wie diese Namen gebe ich vorläufig nur unter Vorbehalt; genauere Einzelheiten und die Verlustliste sind in Zanzibar noch nicht bekannt." — Das „B. T." fügt hinzu, es habe erfahren, daß beim Auswärtigen Amte eine Drahtnachricht eingegangen sei, welche diese Hiobspost bestätigt; Einzelheiten seien auch dort noch unbekannt; das amtliche Telegramm spreche nur von schweren Verlusten. — Ein weiteres Zanzibarer Telegramm desselben Blattes besagt: Außer den gefallenen Deutschen sollen vier Deutsche in Gefangenschaft der Wahehes gerathen sein. Die Namen dieser, wie der Gefallenen sind hier jedoch noch nicht authentisch bekannt, die bisher angegebenen Namen also noch unsicher. Lieutenant Schmidt ist von einer gegen die Mafitts unternommenen Expedition resultatlos zurückgekehrt. Von Emin Pascha liegt noch keine Nachricht vor. (Auch „Wolffs Bureau" verbreitet den wesentlichsten Theil vorstehender Nachrichten.)

Kassel, 11. September. Nach dem Toast des Freiherrn von Malsburg erhob sich der Kaiser und dankte in seinem und Allerhöchstseiner Gemahlin Namen für die Versicherung der Treue und den freundlichen Empfang. Er käme direkt aus Bayern hierher und habe dort ebenso wie jetzt hier, eine so festliche Aufnahme gefunden, welche von Treue und deutscher Gesinnung zeuge. Es könne nicht Wunder nehmen, daß er mit besonderen Gefühlen Kassel betreten, wo er $3^1/_2$ Jahre seiner Jugend verlebt habe. Besonders gedenke er der Zeit, als er im Stabe seines in Gott ruhenden Herrn Vaters im Jahre 1871 mit den siegreichen hessischen Truppen zum ersten Male hier eingezogen sei. Seit jener Zeit sei eine schwere Verantwortung auf seine Schultern gelegt, doch würde er auf der von seinen Vorfahren beschrittenen Bahn fortschreiten und das Wohl des Volkes nach Innen und nach Außen unablässig wahren. Er versichere die Bevölkerung Hessens seiner unausgesetzten Königlichen Gnade und erwarte, daß dieselbe ihm helfen werde, im inneren, wie eventuell im äußeren Kampfe, wie bisher seinen Herrscherberuf zu erfüllen. In diesem Sinne erhebe er das Glas und trinke auf das Wohl der Provinz Hessen und der Vertreter derselben.

Kassel, 12. September. Der Kaiser ritt bei der heutigen Parade vor der Abnahme des Parademarsches noch die Front der Kriegervereine ab und richtete an mehrere Personen Ansprachen. Nach dem Schluß der Kritik, in welcher sich Se. Majestät lobend über die Haltung der Truppen aussprach, kehrte Allerhöchstderselbe mit der Kaiserin zu Wagen nach Wilhelmshöhe zurück. Nachdem die Majestäten in Wilhelmshöhe dejeunirt, besuchten sie den Hohenzollernstadttheil, wo sie von einer jubelnden Menge empfangen wurden. Um 4 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Wilhelmshöhe. Um 6 Uhr fand die Anfahrt zum Paradediner im Stadtschloß statt, wobei eine große Menschenmenge am Friedrichsplatze und auch in den benachbarten Straßen Spalier bildete.

Kassel, 12. September. Dem heutigen Paradediner wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der König von Sachsen, die Generale von Grolmann, von Blumenthal und von Albedyll, sowie die anwesenden Fürstlichkeiten und höheren Offiziere bei. Der Kaiser trank unter Anerkennung der Leistungen auf das Wohl der Armeekorps. — Auf der Fahrt nach dem Residenzschlosse wurde den Majestäten die Huldigung der gesammten Schuljugend dargebracht. Abends fand eine Illumination der Hauptstraßen statt.

Kassel, 12. September. Der heute Abend 9 Uhr auf dem elektrisch und bengalisch erleuchteten Friedrichsplatz veranstaltete Zapfenstreich verlief großartig. Das Kaiserpaar, der König von Sachsen und die übrigen fürstlichen Gäste wohnten demselben vom offenen Fenster des Residenzschlosses aus bei und wurden von den Zuschauermassen widerholt stürmisch begrüßt. Nach dem Schluß des Zapfenstreichs kehrten die Allerhöchsten Herrschaften nach Wilhelmshöhe zurück.

Kassel, 13. Sept. Der Trinkspruch, welchen Se. Majestät der Kaiser beim gestrigen Paradediner im Residenzschlosse ausbrachte, lautete: „Ich statte den sämmtlichen Führern des XI. Armeekorps Meinen Dank ab und erwarte, daß das Korps, den guten Traditionen getreu, seine stets bewiesene Tapferkeit dermaleinst, wenn die Pflicht ruft, ebenso zu Meiner Zufriedenheit auf dem Schlachtfelde zeigen wird, wie es dasselbe in den Kriegen bereits gethan hat. Und so leere Ich Mein Glas auf das Wohl des XI. Armeekorps und seiner bewährten Führer." Hieran direkt anschließend, brachte Se. Majestät ein Hoch auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Hessen aus.

Kassel, 13. Sept. Bei dem gestrigen Paradediner dankte auf den Toast Sr. Majestät des Kaisers der kommandirende General des XI. Armeekorps, General der Infanterie von Grolman, mit einem Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin. Der Kaiser und die Kaiserin verließen das Diner um $10^1/_2$ Uhr und kehrten, überall stürmisch begrüßt, nach Schloß Wilhelmshöhe zurück.

München, 12. Sept. Den hiesigen Blättern zufolge dankte der Kaiser nach der gestrigen Manöverkritik dem Prinzregenten für die ihm gewährte Gelegenheit, die völlig kriegstüchtige bayerische Armee kennen zu lernen; er sei überzeugt, die Armee werde im Ernstfalle sich ebenso bewähren, wie bei Weißenburg und Sedan. Die Armee verdanke ihre Tüchtigkeit allererst dem Prinzregenten und den bayerischen Prinzen im aktiven Heeresdienst. Er sei hocherfreut, die Mitglieder des bayerischen Königshauses näher kennen gelernt zu haben. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten, worauf der Prinzregent mit einem Hoch auf den Kaiser erwiderte.

München, 12. September. Der Kaiser überwies durch den Grafen Eulenburg an den Bürgermeister 10 000 Mk. für die Armen der Stadt.

München, 13. Septbr. Die „Neuesten Nachrichten" sind autorisirt, den Artikel des „Moniteur de Rome" über den Inhalt der Unterredung des Reichskanzlers v. Caprivi mit dem hiesigen päpstlichen Nuntius zu dementiren. Die Begrüßung beider Herren war sehr herzlich. Im Uebrigen wird strengste Diskretion gewahrt.

16.

Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

„Die Afra," — murmelte Miklau hastig, den Saumpfad entlang eilend, vor sich hin. „Daß sie noch lebt, noch athmet, — kann der Himmel kein Einsehen haben, was thut sie noch auf dieser Welt, — sie ist zum Abscheu für sich selbst geworden, sie kann nix mehr thun vom frühen Morgen bis zur sinkenden Nacht als keifen und schelten. So alt und siech ist sie geworden, daß sie Großmutter gegen mich spielen könnt', — ich bin jung und kräftig, in meinen Adern ist frisches Blut und ich will's nimmer leiden, daß sie mich zum Gespött macht vor dem ganzen Dorf, — ich will mein Glück und sie wird mir's geben müssen, — und ändert's der Himmel nit, meiner Seel', dann zwing' ich den Herrgott selbst unter meinen Willen."

Die letzten Worte rief er fast laut, sodaß sie ein schauerliches Echo in dem nachtschlafenden Walde weckten. Gespenstig hallte der Wiederhall seiner Stimme zu ihm herüber; aber er achtete nicht darauf. Vom raschen Laufen erhitzt, riß er den Dreispitz vom Kopf und ließ sich begierig vom leise erwachten Nachtwinde die Schweißtropfen von der Stirn trocknen.

Im Bühelhofe brannte noch Licht, als der Bauer heimkehrte.

In der Wohnstube traf er die Bäuerin an.

Diese saß in Zimmersmitten zusammengekauert auf dem ledernen Sorgensessel und las in ihrem Gebetbuche bei dem trüben Lichte einer Oellampe. Als sie den Schritt des Heimkehrenden vernahm, schlug sie das Buch zu und wendete dem Bauer ihr unschönes, durch Zorn und Verbitterung noch mehr als durch die häßliche Krankheit entstelltes Gesicht zu.

„Kommst endlich heim?" versetzte sie mit ihrer scharfen, gellenden Stimme, während es nichtachtend um ihre Lippen zuckte. „Saubere Art das, das Gesind' hat überscharf zu thun, der Bauer aber geht am Frühnachmittag, wann die Hitz' am größten ist und kehrt nit heim, bevor nachtschlafende Zeit kommen ist."

„Was kümmert's Dich!" unterbrach sie Rudi Miklau roh und heftig, den Dreispitz achtlos in die nächste Ecke werfend. „Ich denk', ich bin alt genug, um selbsten zu thun und zu lassen, was mir behagt, am wenigsten lasse ich mir von Dir Vorschriften machen."

Da aber lachte sein Weib bitter auf. — „Ich mag keinen unnützen Esser auf dem Hof," versetzte sie mit zuckenden Lippen „ich kann nur arbeitsame Leut' um mich gebrauchen."

„Das sagst Du mir, — mir, Deinem Mann?" begehrte der Bauer auf, hart an die Frau herantretend und in jäh erwachender Wuth die Rechte wie zum Schlag gegen sie erhebend.

Aber achtlos, ohne nur mit den Wimpern zu zucken, schaute Frau Afra ihn an.

„Spiel Dich nit auf," sagte sie dann mit schneidender Schärfe in der Stimme. „Es ist Niemand zur Stell, der Dich bewundern könnt', und ich kenn Dich, vor mir brauchst Dir keine Müh' zu geben. Du weißt, daß ich Dich nur noch duld' auf meinem Hof — auf meinem Hof," wiederholte sie, als der Bauer mit dem Fuße auf dem Boden stampfte. „Als Knecht bist' auf ihn 'kommen und als Knecht kann'st' wieder geh'n, wann's Dir nit recht ist, wie's in meinem Willen steht."

Das Gesicht des Bauern war vor Zorn und Wuth fast grünlich geworden. Sein Blick streifte das auf dem Tisch liegende Gebetbuch, dann lachte er grell auf.

„Den Herrgott auf dem Tisch und die Sündhaftigkeit im Herzen, Du falsches, böses Weib!" stammelte er, seiner selbst nicht mächtig. „Ist das der „Grüß Gott," den man dem heimkehrenden Mann bietet, wenn man erst gebetet hat? — Ist das die Lieb und Treu, die Du mir vor Gottes Altar angelobt hast? Alte Betschwester, allsonntäglich humpelst nach der Kirch', setz'st Dich breitspurig hin, daß Jeder Dein verzerrt, wüst Gesicht betrachten muß! Zur Beicht' gehst' zehnmal mehr als Alle im Dorf und bist doch die schlimmste Hex, die's nur giebt auf Gottes weiter Welt!" —

„Bist' nun am End?" unterbrach ihn die Bäuerin fragend und ihre Stimme klang so kalt und ehern wie zuvor. „Und ich sagt Dir's vorhin schon, reg' Dich nit auf, mich ärgerst nit, das weißt Du wohl, — ich kenn Dich durch und durch und weiß genau, was ich von Dir zu halten hab', — und was den Herrgott anbetrifft, so laß mich's allein ausfechten mit ihm, ich will schon zurecht mit ihm kommen. Greife lieber an Dein eigenes verstocktes unbußfertiges Herz, Du eitler, eingebildeter Tropf. Tag's über trägst den Kopf hoch und schimpfst über Dein Weib, machst Dich lustig im Wirthshaus über Deine häßliche Frau, die Dir zum Ekel geworden ist. — Denkst', ich hab's nit gehört, wie Du erst letzten Sonntag wieder im Dorfkrug über mich hergezogen bist? Da nimmst die Backen voll, daß Jeder denkt, wunderwas hinter dem Rudi Miklau steckt, — aber ich kenn' Dich trotz Deinem langen schwarzen Bart, — gut genug ist Dir Dein Weib immer noch, daß sie Dich durchfüttert. Geh', bist unnützer wie der geringste Knecht auf dem Hof. Was bist mir im Herzen gewesen, weil Du so viel davon sprichst, von Lieb'- und Treuschwur — was warst' mir die langen, langen Jahr' über? Nix! Was war ich Dir? Gott sei's geklagt, noch viel weniger!"

Sie schluchzte plötzlich leidenschaftlich auf und schlug beide Hände vor das krankheitentstellte Gesicht.

Wie erschöpft durch die lange Rede legte sie sich tiefer in den Lehnstuhl zurück, der Bauer aber stand mit zornsprühender Wuth im Angesicht vor ihr.

Landesbibliothek Oldenburg

Das „Fremdenblatt“ bestätigt diese letztere Meldung und theilt mit der Reichskanzler habe während des Diners beim Gesandten Grafen zu Eulenburg nach dem Palais des Nuntius geschickt, seinen Besuch ankündigen und um die Anwesenheit desselben ersuchen lassen. Von 6—6¾ Uhr habe alsdann im Salon des Nuntius eine lebhafte und herzliche Besprechung stattgefunden.

Erlangen, 12. Septbr. Auf Grund des Vereinsgesetzes schloß der Magistrat die hiesige Filiale des Verbandes deutscher Textilarbeiter.

Ausland.

Wien, 12. Sept. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel: Der Sultan empfing nach dem letzten Selamlik den bulgarischen Minister Grekoff sehr huldvoll und überreichte demselben eine kostbare Tabaksdose. Dem Vernehmen nach hängt der Aufenthalt Grekoffs mit dem Wunsche Bulgariens zusammen, daß die Pforte einen Vertreter höheren Ranges als bisher nach Sofia entsende.

Wien, 12. Sept. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Konstantinopel: Der vom Piräus nach Taganrog und dem Asowschen Meer gehende Dampfer „Samos“, der ohne Erfüllung der Formalitäten in den Dardanellen Passagiere landen wollte, wurde von der Panzerfregatte „Mahmudie“ angehalten; ein gelandeter Passagier wurde verhaftet.

Pest, 12. Septbr. Nach einer Blättermeldung explodirte bei den Regulirungsarbeiten am Eisernen Thor ein amerikanisches Felsenbohrerschiff; zwei Arbeiter sind todt, mehrere wurden verletzt. Ein in der Nähe befindlicher Schlepper mit Dynamit blieb unberührt.

Paris, 12. Sept. Großfürst Alexis traf gestern in Nantes zur Besichtigung seiner auf der dortigen Werft bestellten Yacht „Stella“ ein. Trotz des von ihm kundgebenen Wunsches, daß Demonstrationen vermieden werden möchten, wurde der Großfürst bei seiner Abfahrt von Nantes von einer zahlreichen Menge mit Hochrufen auf Rußland begrüßt.

Paris, 12. Sept. In dem Berichte über das französische Budget für das Jahr 1892 finden wir folgende Einzelheiten über den Orden der Ehrenlegion: Am 31. Mai zählt man Großkreuze: 45 Militärs, 14 Civilpersonen; Großoffiziere: 181 Militärs, 41 Civilpersonen; Kommandeure: 849 Militärs, 252 Civilpersonen; Offiziere: 4216 Militärs, 1637 Civilpersonen; Ritter: 26 102 Militärs, 10 504 Civilpersonen. In Summa: 53 851 Legionäre, unter denen: 31 393 Militärs und 12 459 Civilpersonen. Besoldungen erhielten: 46 Großkreuze zusammen 130 000 Fr., 184 Großoffiziere 368 000 Fr., 856 Kommandeure 856 000 Fr., 4254 Offiziere 2 127 000 Fr., 26 276 Ritter 6 569 800 Fr. Summa: 10 580 000 Fr. jährlich.

Paris, 12. Sept. Hier eingegangenen Nachrichten aus Santiago zufolge hätte die chilenische Junta angeordnet, daß die Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften, sowie die Präsidentenwahl auf Grund des allgemeinen Stimmrechts erfolgen sollen.

Paris, 13. Septbr. Obgleich der gestrige Abend im Ganzen verhältnißmäßig ruhig verlaufen ist, so eröffnen sich doch für den Tag der endgültigen Aufführung des „Lohengrin“ recht unerfreuliche Aussichten, da es, was man vermeiden wollte, nun gerade den Chauvinisten möglich gemacht wird, sich in aller Bequemlichkeit zu organisiren. In einer noch in letzter Nacht abgehaltenen Versammlung haben sie beschlossen, daß am Tage der Aufführung eine große Straßenkundgebung stattfinden soll, wozu man in den Mannschaften der Patriotenliga ein sehr geeignetes Material besitzt. Die Direktion der Oper erklärt, daß die Aufführung unter allen Umständen stattfinden wird, und sie soll von der Regierung die Zusicherung erhalten haben, daß man sich nicht wie bei „Thermidor“ zu einem Verbote werde einschüchtern lassen.

Marseille, 12. Septbr. Der Afrikareisende Trivier ist heute hier angekommen. Derselbe bereiste Afrika von Libreville im französischen Congo über Cap Laurenzo, Marquez, Zanzibar und Port Said, hauptsächlich im Hinblick auf den commerciellen Standpunkt der Küste.

Rom, 11. Septbr. Der erste französische Arbeiter-Pilgerzug wird am 17. September hier ankommen und von der Bahn sofort nach den vorbereiteten Quartieren im päpstlichen Choleraspital geleitet werden. In der Sala delle Armi des Vatikans wird den Pilgern Speise und Trank gereicht; die Bedienung daselbst wird von barmherzigen Schwestern geleistet werden, was den „papstfeindlichen“ Blättern Anlaß zu einigen wohlfeilen Witzen über Damenbedienung giebt. Ohne einige politische Reiberei geht die französische Pilgerfahrt natürlich auch nicht ab. Ein Neapeler Blatt hatte eine große Geschichte erzählt von polizeilichen Durchsuchungen, denen die bereits eingetroffenen Leiter der Pilgerzüge im Gasthof ausgesetzt gewesen seien. Es läßt sich daraus so leicht Lärm schlagen über Kirchenfeindlichkeit und Franzosenhaß der italienischen Behörden. Aber die Sache war in der That ganz harmlos. Bei einem diebischen Gasthofskellner wurde Haussuchung gehalten und man fand bei ihm drei französische Kartenspiele ohne Stempel, die der Kellner in dem betreffenden Gasthofe entwendet haben will. Wenn die französischen Pilgerführer die Besitzer der Kartenspiele sind — man fand eine ganze Kiste davon vor — so werden sie von Rechts wegen Stempelstrafe zahlen müssen. Das ist Alles.

Rom, 12. Sept. Es scheinen in der päpstlichen Diplomatie gewisse Aenderungen bevorzustehen. So ist die Erhebung von Monsignor Mocenni, dem bisherigen Substituten des Staatssekretärs Rampolla, zum Kardinal so gut wie beschlossen und dürfte im November-Konsistorium perfekt werden. An seine Stelle träte dem Vernehmen zufolge der Münchener Nuntius Agriardi, während der letztere auf seinem bisherigen Posten durch Monsignor Segna, Sekretär der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten, ersetzt würde.

London, 12. September. Der Petersburger „Times“-Berichterstatter meldet, betreffs der Dardanellenfrage habe er jüngst eine Unterhaltung mit einer sehr zuständigen Persönlichkeit gepflogen; dieselbe drückte Ueberraschung aus, daß in Europa noch Zweifel obwalteten über die schließliche Absicht Rußlands bezüglich der Durchfahrt durch die Meerengen nicht nur für Handelsschiffe, sondern für seine ganze Flotte. Es sei so sicher als irgend etwas in der Welt, daß Rußland bei der ersten Gelegenheit die letzten Spuren des Krimkrieges und der türkischen Herrschaft zu verwischen beabsichtige durch absolute Sicherung seiner freien Ausfahrt vom Schwarzen Meere. Es werde dies entweder mit oder ohne Zustimmung und Mitwirkung der Türkei thun.

London, 11. September. Eine große Anzahl von Civil-Ingenieuren prüfte in Curry-Marsh (Essex) den neuen Sprengstoff „Ammonit“. Derselbe besitzt eine größere Sprengkraft als das Dynamit und andere Explosivstoffe und wird weder durch Stoß noch durch direkte Einwirkung der Wärme zur Explosion gebracht.

Ostende, 12. Septbr. Am nächsten Dienstag geht ein mit mehreren Geschützen bewaffnetes Schiff an den Congo ab. König Leopold wird der Abfahrt beiwohnen.

Bistritz, 12. Sept. Der Kaiser ist in Begleitung Szaparys, Fejervarys, Szögenyis und der Attachés Deines und Brusatis um 2 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und begeistert empfangen worden.

Sofia, 12. September. Nach Mittheilungen aus hiesigen Regierungskreisen ist Dr. Wulkowitsch am Donnerstag vom neuen Großvezier Djevad Pascha empfangen worden, wobei letzterer gegenüber Wulkowitsch die Hoffnung ausdrückte, daß die guten Beziehungen, welche zwischen Sofia und der Pforte beständen, unter seiner Amtsführung keine Aenderung erfahren würden. — Stambuloff kehrt am 14. d. Mts. aus Tirnowo hierher zurück.

Belgrad, 12. September. Die griechische Regierung bewilligte zum Empfange der serbischen Studenten zu Athen 15 000 Francs. — Alle serbischen Zeitungen bezeichnen den Ministerwechsel in Konstantinopel als einen Erfolg Rußlands, der Serbien zum Vortheil gereichen werde.

Konstantinopel, 11. Septbr. Der Lokomotivführer Freudiger, dessen Name gelegentlich der Räuberaffaire von Tscherkeßköi seinerzeit viel genannt wurde, hat vom deutschen Kaiser eine prachtvolle Uhr mit der kaiserlichen Krone in Brillanten und mit Kette erhalten. Im Auftrage des Botschafters wurde ihm dieses Geschenk sammt einem schmeichelhaften Schreiben des Herrn von Radowitz durch den Botschaftssekretär Herrn von Eckardt gestern übergeben.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Septbr. Die Panzerfahrzeugs-Flotille ist heute Vormittag aufgelöst worden. — Der Kommandeur der II. Werftdivision, Kapt. z. S. v. Schuckmann II, ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Stations-Arzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Bäuerlein, ist von seiner Inspizirungsreise nach Leyhe zurückgekehrt. — Der Marine-Bauinspektor Rauchfuß hat einen vierwöchentlichen Urlaub nach Halle angetreten.

Kiel, 12. September. Die Manöverflotte ist heute Abend hier eingelaufen.

Kiel, 13. Sept. Der Kaiser wird demnächst hier wieder eintreffen. Nach den bisher getroffenen bezüglichen Anordnungen geht die Yacht „Hohenzollern“, welche am 10. d. Mts. die kaiserliche Werft verließ, von Kiel nach Stettin, um den Kaiser, welcher am 21. dem Stapellauf der beiden großen Panzerschiffe auf der Vulkanwerft zu Bredow bei Stettin beiwohnen wird, nach Kiel überzuführen. — Mit großer Bestimmtheit melden die „Itzh. Nachr.“, daß die Kaiserin sich von Kiel aus nach Flensburg begeben wird, um dort dem 25jährigen Jubiläum des Füsilier-Regts „Königin“ Nr. 84, dessen Chef die Kaiserin ist, am 27. September beizuwohnen. (B. T.)

Hamburg, 13. Sept. Der Kommandant des „Presidente Pinto“ ersuchte die Hafenpolizei, gegen drei meuterische Matrosen einzuschreiten. Die Hafenpolizei wird, weil das Schiff ein ausländisches ist, die Entscheidung des Senats einholen.

Lokales.

* **Wilhelmshaven**, 14. Septbr. Der Himmel hat es mit den Schützen gut gemeint; er hat ihnen als Ersatz für die etwas verspätete Abhaltung ihres diesjährigen Festes ein Wetterchen bescheert, wie sie es prächtiger gar nicht hätten wünschen können. Goldener Sonnenschein lachte schon am frühen Morgen den müden Schläfern entgegen, als die Trommelwirbel der Reveille ihren den ersten Morgengruß darbrachten und goldener Sonnenschein lagerte auch über dem ganzen ersten Festtag. Kein Wunder, daß die Schützen sich da beeilten, in die grüne Joppe zu schlüpfen und mit dem blumengeschmückten Stutzen über der Schulter in den festlich geflaggten Straßen zu paradiren. Gegen 11 Uhr hatte sich die Mehrzahl der Schützen im Park eingefunden, wo man beim Frühtrunke bis nach 12 Uhr versammelt blieb. Dann stellte man sich in Reih und Glied auf und unter dem Vortritt der Kapelle begann der Abmarsch zum Festplatz über die Ostfriesenstraße, Hinterstraße, Alte und Neue Straße, Hinter-, Manteuffel-, Jachmann-, König-, Oldenburger-, Roonstraße (20 Minuten Rast in Hempel's Hotel), Königstraße, Bant. Nachdem man sich ein wenig von den Strapazen des langen Marsches, während dessen die Sonne es recht gut meinte, erholt hatte, setzte man sich gegen 2½ Uhr zur Tafel. Während des Mahles brachte der Präsident des Vereins, Herr Kaufmann Bischoff, das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, Herr Grashorn-Bant das auf S. K. H. den Großherzog von Oldenburg aus. Nach dem ersten Toast wurde die deutsche, nach dem zweiten die oldenburgische Hymne stehend gesungen. Der dritte Trinkspruch, von Herrn von Strom ausgebracht, galt den Gästen und auswärtigen Schützen, die sich am Ausmarsch betheiligt. In deren Namen dankte Herr Schönborn-Brake mit einem Hoch auf den hiesigen Verein. Inzwischen war es Zeit geworden, an den Beginn des Schießens zu denken. Die Betheiligung war wie in den Vorjahren eine sehr rege. Auf dem Festplatz selbst tummelte sich um diese Zeit schon eine nach vielen Hunderten zählende Menge Schau- und Vergnügungslustiger. Wer etwa allzulange vor der Menagerie Krichel stehen blieb, um sich die photographisch aufgenommenen Szenen aus dem Löwenkäfig genauer zu betrachten, wurde alsbald von dem vorüberfluthenden Strom abgedrängt und etwas unsanft daran erinnert, daß es auch auf dem Schützenplatz kein „Zurück!“, sondern nur ein ununterbrochenes „Vorwärts!“ giebt. Das mußten zuweilen auch die Ehestands-Lokomotiven, sonst auch Kinderwagen genannt, erfahren, deren Führerinnen weniger auf ihre Lokomotive und deren Umgebung, als auf die Budenreihen zu beiden Seiten ihr Augenmerk gerichtet hatten. Es gab aber auch genug zu sehen. Geradeüber der Menagerie hatte sich eine Schlangenbändigerin etablirt und nicht weit davon hatte der Hunde- und Affenzirkus sein Heim aufgeschlagen. Die hier vorgeführten Produktionen fanden mit Recht den wohlverdienten Beifall der zahlreichen Besucher. Am meisten Zuspruch schien der kleine Floh-Zirkus zu haben. Hier stauten sich die Zuschauer und umstanden in drei- und vierfacher Reihe das niedliche Zelt, in das beinahe jeder Vorübergehende einmal eintrat, um sich die höchst wunderbaren Leistungen der kleinen Springer, auf die manchmal in später Stunde vergeblich Jagd gemacht wird, näher anzuschauen. Nur ein verhältnißmäßig kleiner Kreis wurde zu jeder „Vorstellung“ zugelassen. Rings um einen hell erleuchteten Tisch plazirten sich die Besucher des ersten Platzes, weiter hinten die der übrigen Plätze, und nun kamen auch schon die kleinen braunen Plagegeister anspaziert, einzeln, zu Paaren, zu Vieren. Was hier gezeigt wurde, sollte man kaum für möglich halten. Man muß es eben sehen, um es zu glauben. Man darf sich füglich wundern, daß es möglich ist, ein Thierchen, dessen Bewegungen unter normalen Verhältnissen nur aus Riesensprüngen — bis zur 300fachen Größe seiner Körperlänge — bestehen, zum ruhigen Laufen und Fortbewegen zu bringen. Freilich bleibt der Lohn für die Anstrengungen und Mühen, die eine solche Dressur verursacht, auch nicht aus. Gestern wenigstens dürfte wohl der Flohzirkus das beste Geschäft auf dem Platze gemacht haben. Unweit davon produzirte sich ein Taucher. Ihm erging es wie vielen anderen; er hatte über allzustarken Besuch nicht zu klagen. Der Prophet gilt eben nichts in seinem Vaterlande. Die holde Weiblichkeit war diesmal glücklicherweise, oder leider, wie man es nehmen will, nur schwach vertreten. Das Blitz- und Donner-Fräulein Concordia schien trotz des ihr zu Gebote stehenden Elektromagneten nur wenig Anziehungskraft zu besitzen. Daß die Stammsche Damenkapelle nicht fehlte, ist selbstverständlich. Wenn mancher der übermüthigen Gäste sich die anzügliche Bemerkung erlaubte, er habe schon schöner singen gehört, so hat er wohl nicht das für das Schützenfest nöthige Verständniß mitgebracht. Wir wenigstens haben den Muth zu behaupten, daß selten schöner, niemals herzbrechender gesungen worden ist, als eben gestern von der Damenkapelle. Natürlich mußte auch das arme junge Mädchen wiederholt herhalten, in seiner Herzenangst den liebedurstenden Lieutenant so innig bittet, „Herr Lieutenant, Herr Lieutenant, ach lassen Sie das sein.“ Selbst der „verliebte Schwiegersohn“ gelangte hier und da zur Auferstehung, dagegen scheint die „kleine Fischerin“ nun endgültig ertrunken zu sein; denn nicht einmal das mechanische Drehklavier wußte etwas von ihr zu erzählen. Wer nach Durchmusterung all der Sehenswürdigkeiten das Bedürfniß nach einer leiblichen Stärkung fühlte, fand hierzu im Schützenhause wie in den zahllosen Bier- und Kaffeezelten hinreichende Gelegenheit. Auch für die Tanzlustigen war bestens gesorgt, so daß Jeder, der gekommen war, sich nach Herzenslust zu amüsiren, seine Absicht nach jeder Richtung hin verwirklichen konnte, sofern er nur das nöthige Kleingeld zu sich gesteckt hatte. Der Andrang zu den Tanzlokalen, namentlich zum Schützenhause, war außerordentlich stark. Daß unter solchen Umständen heute Morgen manche Küchenfee noch nicht ausgeschlafen hatte, konnte nicht Wunder nehmen. Was das Schießen anlangt, so wurden auch diesmal recht erfreuliche Ergebnisse zu Tage gefördert. Die Königswürde errang Herr Schiffsführer Niemann, die 1. Prämie Herr Hausbesitzer Hetzler mit 18, die zweite Herr Restaurateur Zwingmann mit 17 Ringen. Auf der

---

„Und das sagst' mir Alles so grad heraus, Du böses Weib, das muß ich mir Alles bieten lassen von Dir?“

„So geh' doch, ich hab' Dich nit gehalten, wann Du ein Mann von Ehr' gewesen wär'st dann hätt'st Du, als Du mich nit ansehen konntest, dem Ding' ein End' gemacht, statt dessen bliebst. Die Kost auf dem Bühelhof ist gut und wenn Du sonst hättest wohin gehen müssen, dann wär' harte Arbeit Dein Loos gewesen, so aber hast ein Zwitterleben geführt, nit Fisch, nit Fleisch, nit Herr, nit Knecht. Kurzum, trotz Deinem langen schwarzen Bart und aufgeblasenem Wesen bist zum Dorfgespött geworden.

„In's Gesicht freilich katzbuckeln sie Dir, weil sie wissen, was für ein roher Gesell Du bist, aber heimlich lachen sie hinter Dir her, — hahaha, was haben sie mir schon Alles über Dich gesagt.“

„So, so,“ unterbrach sie der Bauer, während es tückisch in seinen Augen aufblitzte, „nun, so schlimm können's über mich noch nix gesagt haben, wie über Dich. Ein Weib, das sich so beträgt gegen seinen Mann, ist nit werth, daß man es zum Dorf hinauspeitscht, — g'rad so, mit den selbigen Worten haben sie's mir gesagt, dieselben guten Freund', die Dir in's Ohr liegen. Aber wir können's ja ändern, es sind jetzt neue Gesetz' in's Land 'kommen, komm nur mit nach dem Gericht in der Kreisstadt, dort wissen sie ein Heilmittel für uns. Eben jetzt bin ich's auch satt, den Schimpf und die Schand' länger zu tragen, wir können ja gerichtlich von einandergeh'n, — kannst Dich ja dann noch einmal verheirathen, wann's Dir beliebt.“

Die Bäuerin blieb durch den giftigen Spott unberührt. — „Damals hätt' ich Dich frei gegeben,“ sagte sie, „aber seitdem ich erkannt hab', was Du für Einer bist, laß ich Dich nimmer, so schlimm ich Dich auch gering acht, — Du sollst kein ander' Weibsen unglücklich machen, so lang ich noch leb'. Ich geb' Dich nit frei, das ist meine Rach' für die endlos langen Jahr, in welchem ich mich vergeblich nach einem Liebeswort gesehnt hab'. Bin ich hart und unerbittlich geworden, dann bist Du's allein, der mich zu solch' bösem Weib' umgeschaffen hat. Du hast mein armes, wundes Herz zertreten, Du hast statt Frieden und Glück Haß und Hader, Neid und Groll mir in die Seel' eingepflanzt, — und wenn der Herrgott mir am jüngsten Tag nit vergeben kann, dann komm's auf Dich. Ich war ein stolzes Weib, aber nit schlecht, Du hast mich tücklich gemacht, nun sollst Du's auch ausbaden. Nein, bis in meinen Tod hinein geb' ich Dich nit frei. Das ist meine Lust, daß Du Dich krümmen mußt wie ein Wurm, daß Du abhängst von mir mit einem jeden Bissen Brod, daß Du betteln mußt bei mir — und so soll's bleiben bis in den Tod, hast mir ja Treu und Lieb' bis in den Tod geschworen.“

Regungslos stand der Bauer vor ihr und starrte sie unverwandt mit unheimlich glühenden Augen an, seine Lippen öffneten sich wie zum Sprechen, aber kein Laut kam über dieselben. So blieb er stehen, bis die Bäuerin sich erhoben und, ohne gute Nacht zu sagen, aus dem Zimmer gehumpelt war.

Dann kam plötzlich wieder Leben in ihn, ein heiserer, erstickter Schrei entrang sich seinen Lippen.

„Bis in den Tod hast Du gesagt, — bis in den Tod —“ flüsterte er mit aschfarben gewordenen Lippen, während ein haßerfüllter Blick der Davongegangenen nachblitzte. „Ja, der Tod soll zwischen uns entscheiden, — aber bitt' den Herrgott, daß er es bald macht, gar bald, denn nun halt ich's nit länger mehr aus, besonders, wo's Ernst wird mit dem Heini, so lang hab' ich's noch tragen können, jetzt aber thut Eile noth. Du willst ihn in die Verwandtschaft hineinverheirathen Deinen Goldbuben, nimm Dich in Acht, daß ich Dir nicht ein Kukuksei in's Nest lege, — o, daß ich frei wär'! — Du hast mich getreten wie einen Hund, ich könnte Dich mit den Händen erwürgen und doch hab' ich's dulden müssen, daß Du mich schier in's Gesicht geschlagen hast. Aber gemach, Du böß' scheinheilig' Weib, die Stund' der Abrechnung kommt nun auch an mich und ich will vergelten, hundertfältig, tausendfältig.“

Er athmete tief auf, dann einen Blick auf die Schwarzwälder Uhr werfend, die sich eben anschickte, die elfte Abendstunde zu verkünden, entledigte er sich seines langschößigen Bratenrockes und hing diesen in den fast die ganze Querseite des Wohnzimmers ausfüllenden Kleiderschrank.

Das oberste Fach dieses alterthümlichen Möbels wurde von Flaschen und sonstigem Arzneikram vollständig ausgefüllt. Die Bäuerin kurirte viel, ja sie half dem halben Dorf mit Rath und That gelegentlich aus, darum hatte sich bei ihr im Laufe der Jahre ein ganzer Arzneischatz angesammelt, den sie sorgfältig aufhob. —

Des Bauern Blick fiel mit einem Mal auf ein kleines Päckchen, welches ganz hinten in einer Ecke des Faches lag. Er nahm es in die Hand und betrachtete den dem Papier aufgedruckten grinsenden Todtenkopf mit den darunter befindlichen kreuzweis übereinander gelegten beiden Todtengebeinen.

Dann glitt plötzlich der Athem glühend heiß über seine Lippen, und ein furchtbarer, fast irrer Blick huschte aus seinen mächtigen Augen über das Zimmer hin.

„So federleicht sicht's anfühlt, dies Päcklein, so schwer ist's wiederum,“ flüsterte er unhörbar vor sich hin, während tiefe Schatten sein Gesicht verdunkelten. „Da drinnen steckt ein Mittel, Menschenwillen zu brechen, — selbst der böseste Weibermund verstummt, wenn man ein wenig über seine Lippen bringt.“

Eine lange Weile noch starrte er mit glühendem Blicke auf das unscheinbare Päckchen in seiner Hand, dann legte er es gar behutsam auf die alte Stelle im Schrank zurück, schlug Letzteren wieder zu und begab sich mit finster gerunzelter Miene, das Licht auf dem Tisch ergreifend, nach seiner Schlafkammer.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Konkurrenzscheibe Nr. 2 erhielten folgende Herren Prämien: 1. Preis Lange, 54 Ringe; 2. Preis Lübben, 54 Ringe; 3. Preis Sankowsky, 52 Ringe; 4. Preis Wiesenfeld, 51 Ringe; 5. Preis Roux, 51 Ringe; 6. Preis Heikes, 50 Ringe; 7. Preis Heinen, 49 Ringe; 8. Preis Mengers, 48 Ringe.

* **Wilhelmshaven**, 14. September. Im Laufe dieser Woche, am Donnerstag, den 17. d. Mts., wird die Saison der größeren Saalkonzerte ihren Anfang nehmen. An diesem Abend wird sich, und der wie bereits erwähnt, die berühmte Altistin Sign. Teresa Tosti bekannte Klaviervirtuos Hr. Panzer hören lassen. Ueber ein größeres Konzert, das Sign. Tosti am 18. Oktober 1889 in Berlin gab, schreibt das „Berl. Tagebl.“: Teresa Tosti gab am Sonntag ein Konzert in der Singakademie. Die ausgezeichnete Sängerin zeigte auch diesmal alle ihre Vorzüge, die wir früher an ihr zu erwähnen Gelegenheit fanden. Sie kam, sang und siegte. Ihre Stimme ist von ungewöhnlicher Kraft und ungewöhnlichem Timbre, auch haben wir an der Künstlerin eine Kunstfertigkeit des Gesanges zu bewundern, eine virtuose Beherrschung der schwierigsten Aufgaben, wie sie in dieser Vollkommenheit nur wenigen Sängerinnen gegeben ist. Wer bei den ersten Takten der Arie aus dem „Barbier“ die fast zu schwere, dunkle Tiefe des Organs vernahm, zweifelte, daß diese mächtige Stimme die Kadanzen der Mittellage so außerordentlich mühelos und duftig bewältigen würde. Leicht und tadellos rein sprach jeder Ton an, wunderbar ausgebildet zeigte sich der Triller und ein ähnliches „mezza voce“, wie das der Signora Tosti habe ich überhaupt noch nicht gehört. Besonders kam diese letzte Eigenschaft in dem Rubinstein'schen „Gelb rollt mir zu Füßen“ zur entzückendsten Geltung. Sign. Tosti darf sich schon heute den Künstlerinnen ersten Ranges beizählen. — Ueber Pauzers Auftreten schreibt der „Leipz. G.-Anz.“: Als Klaviersolist trat zuletzt Herr Rudolf Panzer (Lehrer am Konservatorium des Prof. Scharwenka in Berlin) auf und errang sich durch seine künstlerische Fertigkeit Beifall. Seine Technik ist imposant, namentlich im Oktavenspiel, in Läufern, Trillern u. a. Figuren. Am besten gelang Toccata nebst Fuge von Bach-Tausig.

Wilhelmshaven, 14. Sept. Wie schon mitgetheilt wurde, ist es Herrn Thomas gelungen, für diesen Herbst eine besonders leistungsfähige Schauspielergesellschaft zu gewinnen. Dieselbe steht unter Leitung des bewährten Direktors Dessau und wird am 27. September mit den Vorstellungen beginnen. Zur Aufführung sollen gelangen die neueren Schau- und Lustspiele, Opern und Operetten.

* **Wilhelmshaven**, 14. September. Die Kapelle des hiesigen Seebataillons, welche seit einiger Zeit in dem bekannten Etablissement des Herrn Ludwig in Hamburg konzertirt, macht Wilhelmshaven und vor allen Dingen der hiesigen Garnison alle Ehre. Bereits vor einiger Zeit hatten wir Gelegenheit, ein dieser Kapelle von Seiten eines Hamburger Musiklehrers gewidmetes Gedicht, an dieser Stelle wiederzugeben. Heute wollen wir nur noch erwähnen, daß die vorzüglichen Leistungen der Kapelle derart sind, wie man sie von einem Corps gut geschulter, unter der Leitung eines im Fache gründlich gebildeten Dirigenten erwarten kann; am Sedantage waren ca. 7000 Gäste in oben genanntem Etablissement anwesend.

y **Bant**, 13. Sept. Es ist hier vielfach das Gerücht verbreitet, daß ein 11jähriger Schulknabe, der von seinen Eltern mißhandelt und der Wohnung verwiesen worden sei, sich seit 9 Tagen obdachlos umhertreibe.

* **Heppens**, 14. Septbr. Das gestrige Wettlaufen zwischen Heppens und Rüstersiel ergab folgendes Resultat: Karstädt-Tonndeich lief in 3 Minuten 1040 Meter, Schwöde-Heppens in 3 Minuten 945 Meter, Popp-Heppens in 3 Minuten 1085 Meter. Die Wette betrug 20 Mk., die dem Letztgenannten zufielen. Am nächsten Sonntag findet wiederum ein Wettlaufen statt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 14. Sept. Gestern feierten Herr Brauereibesitzer Th. Fetköter und Gemahlin das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare wurden zahlreiche Ehrenbezeugungen dargebracht. Der Männergesangverein, dessen langjähriges und eifriges Mitglied Herr Fetköter ist, ließ es sich nicht nehmen, am Abend ein schönes Ständchen zu bringen, zu dem ein vielhundertköpfiges Publikum sich eingestellt hatte.

Oldenbrok, 13. Sept. In der Nacht vom 7. zum 8. Sept. haben Diebe einen Einbruch in die hiesige Pastorei verübt. Einige Löffel und Gabel, sowie ein kleines Opernglas sind den Langfingern zum Opfer gefallen. Auch in Edewecht hatten Diebe unlängst der Pastorei einen nächtlichen Besuch abgestattet.

Leer, 13. Sept. Die Hannoversche Provinzial-Obstbau-Ausstellung wird am 25. Sept. eröffnet werden. Das Preisrichteramt haben die Herren Garteninspektor Ohrt-Oldenburg, Baumschulenbesitzer Hillmann-Bremen, Oberhofgärtner Bayer-Herrenhausen, Architekt Merkel-Osnabrück und Garteninspektor Koch-Braunschweig bereitwilligst übernommen und dürfte deren schwere Arbeit dadurch leichter und angenehmer werden, als etwa 120 Preise, darunter 14 im Werthe von über 450 Mk. — zur Verfügung und noch weitere Ehrenpreise in Aussicht stehen. An allen drei Ausstellungstagen wird die Hennekesche Kapelle Nachmittags konzertiren. Die Ausstellung wird am 25. September 10 Uhr Vormittags durch den Herrn Regierungspräsidenten v. Hartmann-Aurich eröffnet werden. Anmeldungen zu der Ausstellung sind bis zum 20. d. M. an den Herrn Obergärtner W. Ohle in Evenburg bei Leer zu richten, von dem auch Programme und Anmeldungsformulare zu beziehen sind. Das Eintrittsgeld beträgt am ersten Tage 1 Mk., am zweiten 50 und am dritten Tage 50 Pfg.

y **Voslapp**, 13. September. Die schönen Tage kommen dem Landwirthe sehr zu statten. Das jetzt gewonnene und eingefahrene Heu zeigt eine schöne Farbe, auch ist der Ertrag sehr zufriedenstellend.

Bremen, 10. Septbr. Die Rettungsstation Schwarzort telegraphirt: Von der gestrandeten holländischen Tjalk „Belanda“, Kapitän Schloots, sechs Personen, darunter die Frau und ein Kind des Kapitäns, durch das Rettungsboot gerettet. Ein Kind todt. Heftiger Nordweststurm und hoher Seegang.

Helgoland, 11. Sept. Der Brand des Konversationshauses, der bereits gemeldet wurde, begann um 2 Uhr Nachts: derselbe entstand unter dem im Keller lagernden Leergut, wo namentlich auch noch Kohlen lagerten. Dadurch verbreitete sich das Feuer schnell über die unteren Räume, aus denen erstickender Qualm hervordrang. Die Lösch- und Rettungsarbeiten wurden unter umsichtiger Leitung energisch betrieben und von der Bevölkerung und dem dort stationirten Militär, sowie den beim Befestigungsbau beschäftigten Arbeitern exakt und erfolgreich ausgeführt. Der Schaden ist sehr bedeutend, namentlich ist das Inventar und vieles Andere gänzlich verbrannt und zerstört. Sehr erfreulich ist es, daß die berühmte Gätkesche Vogelsammlung, die kürzlich dem Publikum eröffnet wurde, gerettet worden ist. Die Kurkapelle, welche sonst im Konversationshause konzertirte, spielt bis auf Weiteres im Viktoria-Restaurant. — In den am 8. und 9. d. Mts. abgehaltenen Gemeindeversammlungen, denen der Landrath Jürgensen beiwohnte, wurde beschlossen, eine Badeanstalt und ein Kurhaus zu erbauen. Die Badeanstalt, deren Kosten auf 200 000 M. veranschlagt sind, soll an der Südspitze, wo das Wasser am klarsten ist, errichtet und mit großen Schwimmbassins, sowie einer künstlichen durch Wasserfälle hergestellten Brandung versehen werden. Das Kurhaus soll ebenfalls ein großer Bau mit allen zeitgemäßen Einrichtungen werden, es sind für dasselbe 2—300 0000 M. Kosten in Anschlag gebracht.

Vermischtes.

Berlin, 11. Sept. Wie die Spandauer Polizeibehörde einem hiesigen Berichterstatter mittheilt, hat der Kommissar Kliem am Dienstag Abend einen Bericht aus dem Auslande eingesandt, nach welchem er die Spur des Mörders gefunden haben will. Wetzel hat den Seeweg eingeschlagen, und der genannte Beamte hat nunmehr Anweisung erhalten, den Flüchtigen auf diesem Wege zu verfolgen. Der Geldschrank im Hirschfeldschen Geschäfte ist erst vor wenigen Tagen durch einen Kunstschlosser geöffnet worden, und es hat sich nunmehr ergeben, daß Wetzel im Besitze von mindestens 9000 Mk. baaren Geldes sein muß.

Elberfeld, 8. Sept. Das $2^1/_2$jährige Töchterchen einer Tagelöhnerfamilie sah gestern auf dem Tische eine Flasche mit Branntwein stehen und trank den etwa einen halben Schoppen betragenden Inhalt. Das Kind verfiel in Krämpfe und verschied noch am Abend.

Glasgow, 11. Sept. Gestern wurden fünf Arbeiter der North-British-Railway von einem Zuge überfahren und sofort getödtet.

Braunschweig, 12. Sept. Ein junger Kaufmann tödtete sich und seine Geliebte, eine Berliner Chansonettensängerin, in ihrer Wohnung durch Revolverschüsse in die Brust. Als Grund wird der Widerstand seiner Eltern gegen eine Vereinigung des Liebespaares bezeichnet.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan) Stärke.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Form.	Niederschlagshöhe mm
Sept 13.	8 hAbds.	763.1	21.1	—	—	SO	3	0	—	—
Sept. 13.	8 hAbds.	761.[illegible]	17.1		—	O	2	0	—	—
Sept. 14.	8 hMrg	758.5	15.7	21.6	12.6	SO	3	5	ci, str-ci	—

Bemerkungen: Sept. 14.: Früh Thau.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, 15. Septbr.: Vorm. 9.48, Nachm. 10.36.

Wilhelmshaven, 14. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,60	106,15
$3^1/_2$ pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,50	98,05
3 pCt. do.	83,50	84,05
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	104,95	105,50
$3^1/_2$ pCt. do.	97,30	97,85
3 pCt. do.	83,50	84,05
$3^1/_2$ pCt. Oldenb. Consols	97,—	—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101,25	—
$3^1/_2$ pCt. do. do.	95,—	—
$3^1/_2$ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	99,—	—
$3^1/_2$ pCt. Bremer Staatsanleihe	95,—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	125,80	126,60
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,—	—
$3^1/_2$ pCt. Hamburger Staatsrente	84,70	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	89,30	—
$4^1/_2$ pCt. Warps-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	—
$3^1/_2$ pCt Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	92,20	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1900 nicht auslosbar	101,90	102,75
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	167,70	168,50
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,29	20,39
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend

Verbot des Passirens des Versuchsgebiets.

Auf der Strecke des Solthörner Watts zwischen der Tonne 19 und 20 und auf dem Watt nördlich des Rüstringer Priels bis zur Linie Genius Bank Feuerschiff-Sengwarden Kirche werden dauernd Versuche angestellt, welche passirenden Schiffen und Fahrzeugen gefährlich werden können.

Das Passiren dieser Wattstrecken wird auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883 — R.-G.-Bl. Fol. 109 Nr. 1497 — hiermit verboten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 26. Aug. 1891.

gez. Schroeder,
Vize-Admiral und Chef der Marine-Station der Nordsee.

Vorstehende Seepolizei-Verordnung bringe ich hiermit den schifffahrttreibenden Kreisen zur Kenntnißnahme und Beachtung.

Wilhelmshaven, den 1. Sept. 1891.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an eschenen Bootsriemen, zusammen 420 Stück, verschiedene Größen, soll am 21. September 1891, Nachmittags $4^1/_2$ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Bootsriemen“

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 11. Septbr. 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

I. Die Lieferung des Bedarfs an Kalbfleisch, geräuchertem Speck, Hackfleisch, Mettwurst und Bratwurst für die Mannschaft an Bord S. M. S. „Mars“ für die Zeit **vom 1. Oktober 1891 bis Ende September 1892** soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

II. Es werden ferner Lieferanten für nachstehende Artikel gesucht:

Linsen, grüne Erbsen, Salzgurken, Salzheringe, Zwiebeln, Eier, Milch, holl. Rahmkäse, Blut-, Leber-, Zungen- und Sülzwurst für die Zeit **vom 1. Oktober 1891 bis Ende September 1892,**

Weisskohl und Rothkohl für die Zeit **vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1891,**

Sauerkohl für die Zeit **vom 1. Januar bis 30. April 1892,**

Mohrrüben für die Zeit **vom 1. Oktober 1891 bis 31. März 1892.**

III. Lieferungs-Angebote und zwar auf die zu I. und II. bezeichneten Artikel getrennt, sind **bis zum 22. September d. J., 10 Uhr Vormittags,** an das unterzeichnete Kommando einzureichen.

IV. Die Lieferungsbedingungen zu I. und II. können im Schiffsbureau eingesehen werden, auf Erfordern werden dieselben auch gegen Einsendung von 0,75 Mk. von der Schiffsregistratur per Post übersandt.

Wilhelmshaven, 11. Sept. 1891.

Kommando S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars“.

Submission.

Für die Werft sollen 112 Stück blaue Marine-Jacken nach Art der Isländer Jacken beschafft werden. Geschlossene Offerten mit der Adresse: Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung und der Aufschrift: Submission auf blaue Marinejacken sind zu dem am 30. Septbr. 1891, Nachmittags 4 Uhr, im diesseitigen Bureau anstehenden Termine einzureichen. Bedingungen liegen in der Registratur der unterzeichneten Behörde und in der Expedition des Centralblattes für öffentliche Ausschreibungen zu Berlin aus und sind für 0,50 Mk. in Baar gegen vorherige Einsendung des Betrages zu beziehen. Briefmarken werden nicht angenommen.

Kiel, den 10. September 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Oberlootse **Tüxen** hierselbst will über den Zusammenstoß des Lootsenschooners „Wangeroog“ mit dem Norwegischen Dampfer „Kong Sigurd“ Verklarung ablegen. Termin hierzu ist

auf Mittwoch, den 16. September 1891, Vormittags 9 Uhr,

anberaumt.

Wilhelmshaven, 13. Septbr. 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident zu Hannover hat unterm 3. August d. J. genehmigt, daß Seitens des Ostfriesischen Bienenzüchter-Vereins in Verbindung mit dem am 25. September d. J. zu Aurich stattfindenden Honigmarkte eine Verloosung von Honig und Standbienen abgehalten wird.

Die Zahl der Loose, deren Vertrieb auf den Regierungsbezirk Aurich beschränkt bleiben muß, ist auf 1000, der Preis des Looses auf 50 Pfg. und der Gesammtwerth der Gewinne auf mindestens 375 Mk. festgestellt.

Wilhelmshaven, den 28. Aug. 1891.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten hat die Königlich rumänische Regierung zur Verhinderung der Einwanderung von Landstreichern und Heimathlosen, die aus anderen Ländern ausgewiesen werden, die Bestimmung getroffen, daß an Bord der in den rumänischen Häfen anlangenden Schiffe die Pässe der Reisenden revidirt werden und der Eintritt in das Land allen Denjenigen verboten werde, deren Legitimationspapiere nicht mit dem Visum eines rumänischen Konsulats versehen sind.

Wilhelmshaven, 4. Sept. 1891.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung

für Seefahrer.

Die in der Ems zwischen den schwarzen Tonnen E 10 und E 11 ausgelegte Wracktonne ist nach Beseitigung des Wracks wieder eingeholt.

(Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 15. Juni 1891.)

Emden, den 4. September 1891.

Der Baurath.
H. Dannenberg.

Bekanntmachung.

Für Heppens wird auf 1. November

eine Industrielehrerin

gesucht. Meldungen beim Schulvorstand.

Heppens, den 2. September 1891.

Holtermann, Pfarrer.

Verkauf.

Die der Ehefrau des Vorarbeiters **Hinrich Padeken** zu Wilhelmshaven gehörige, zu **Neuender-Altengroden** belegene

Häuslingsstelle,

bestehend in einem **Wohnhause** und **11,62 □-Meter Gartengründen,** gelangt am

Donnerstag, 17. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Amtsgerichtslokale zu Jever zum Antritt auf Mai 1892 zum öffentlich meistbietenden Verkauf.

Kaufliebhaber können die Verkaufsbedingungen von heute an bei mir einsehen und gerne weitere Auskunft erhalten.

Die auf das zu verkaufende Immobil eingetrag. Schulden von zus. ca. 900 M. können von dem Käufer in Anrechnung auf den Kaufpreis übernommen werden und steht eine Kündigung dieser Kapitalien nicht zu erwarten.

Neuende, den 29. August 1891.

H. Gerdes,
Auktionator.

Gesucht

auf sogleich eine alleinstehende rüstige **Frau,** sowie zwei gut empfohlene **Mädchen** für häusliche Arbeiten.

Werftspeisehaus.

Junges Mädchen

sucht auf gleich oder später Stellung im Geschäft, gleichviel welche Branche. Off. unter A. 12 bef. die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein Lehrling

auf gleich oder später.

J. W. D. Eilers, Schornsteinfeger.

Ein junges Mädchen oder Wittwe,

ohne Anhang, in den mittleren Jahren, welche geneigt ist, den kleinen Haushalt eines Beamten zu führen, wird gesucht. Offerten im Laufe dieser Woche unter P. O. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Varel. Auf sofort noch einige kräftige solide

Arbeiter

bei meinen Dampfdreschmaschinen gesucht.

R. J. Ruschmann.

Assecuranz.

Wer vermittelt Seeversicherungen gegen hohe Courtagen oder Provisionen? Gefl. Aufgaben nebst **Referenzen sub Nr. E. 61796 b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg,** gr. Backerstr. 26, erbeten.

Eine Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt, wird gesucht. Antritt sogleich oder 1. Oktbr.

Frau **Hasse,** Rathsapotheke.

Gesucht

ein **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren für die Nachmittagsstunden.

Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sof. 2 Schuhmachergesellen

O. Baars, Königstraße 48.

Gesucht

1 Schreiber-Lehrling.

Dr. Balke, Rechtsanwalt.

Landesbibliothek Oldenburg

Kaiser-Saal.

Donnerstag, den 17. Septbr. 1891:

Tosti-Concert

gegeben von der Coloratur-Altistin Sign. **Theresa Tosti-Panzer** und dem Klavier-Virtuosen Herrn **Rudolf Panzer,** Lehrer am Scharwenka'schen Conservatorium zu Berlin.

Ausführliches Programm folgt.

Preise an der Kasse: Nummerirter Platz 2 Mk., nicht nummerirter Platz 1 Mk. 50 Pfg. — Im Vorverkauf bei Herrn R. Wolf: 1,50 und 1,25 Mk. Schüler-Billets zur Gallerie 50 Pfg.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

1,25 **Ein Quartals-Abonnement** 1,25
(vom 1. Oktober bis 1. Januar)
auf die

Berliner Abendpost

1,25 mit dem Unterhaltungsblatt **Deutsches Heim** 1,25
kostet wie bisher **nur 1¼ Mark** bei jeder Postanstalt.

J. Paul Liebe in Dresden.

iebe's Sagradawein (Cascara sagrada)
ohne **Beschwerden** oder **Nachtheile** wirkendes **mildes Abführmittel** von anregendem Geschmack, **regelt** Stuhlverstopfung **langdauernd** und kann länger gebraucht werden. Fl. à 150 Pf.

Lager: Die Apotheken.

Zu vermiethen
mehrere fein möbl. Zimmer nebst Burschengelaß auf gleich oder später.
Ernst Meyer, Roonstraße 85.

Sofort möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Burschengelaß zu vermiethen.
Augustenstraße 6.

Zu vermiethen
zum 1. Oktober eine
Oberwohnung.
A. Held, Kopperhörn.

Zu vermiethen
zum 1. Oktober cr. eine
möblirte Stube.
Bismarckstraße 32.

Zu vermiethen
zum 1. November eine **Wohnung** und eine dito mit **Laden.**
Marktstraße 43.

Mehrere
gut möblirte Zimmer
sind in der Nähe der Roonstraße zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermiethen
zum 1. November eine **Etagenwohnung** mit 4 Räumen nebst Zubehör, ferner eine **Unterwohnung** mit drei Räumen nebst Zubehör an ruhige Bewohner, Banterstraße 7, beim Bahnhof.
J. H. Funke.

Möblirtes Zimmer
ev. mit Schlafkabinet zum 1. Oktbr. zu miethen ges. Gefl. Off. mit Preisang u. B. F. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Theater!
Gegen den 20. September werden
Wohnungen für Schauspieler
gesucht. Adressen erbeten im
Theater-Lokal.

Gesucht
sofort ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Es können noch einige junge Leute
am Privat-Mittagstisch
theilnehmen.
Grenzstraße 21, part.

Zu verkaufen
20 Fuder frisches **Haferstroh.**
G. Harms,
Neuender-Altengroden.

Unter Preis!
Für nur 12 Mk. 50 Pf., statt direkt bezogen 20 Mk. liefere ich eine unbenutzte **eichene Ladenkasse** von Joh. Peper, Wilhelmshaven, wegen Platzmangel.
Otto May, Bremerhaven.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten, 60 Pf, 100 verschiedene übers. 2,50 M., 120 bess. europ. 2,50 M. bei **G. Zechmeyer,** Nürnberg, Ankauf u. Tausch.

Pastoren-Tabak,
à Pfund 1 Mk., eine hochfeine milde Qualität, **nur echt** mit nebenstehender Schutzmarke, zu haben bei **L. Janssen, A. Berndt, H. W. Renken,** Wilhelmshaven, **H. Heyse, C. Schmidt,** Bant.

Zu kaufen gesucht
1 Fuder bestes Heu.
B. Wilts.

Ungar. Bienenhonig,
heurig. Schleuderung; garant. echt, hell u. dick, in Blechdosen à 10 Pfd. portofr. geg. Nachn. von Mk. 5,50 empf **Armin Baruch, Werschetz,** Südungarn

---

Meine Admirals-Cigarre
hochfein von Geschmack und Brand empfehle im Detail-Verkauf à Stück **5 Pfg.**
H. Begemann,
Königstraße 57.

---

1 Radfahrer-Peitsche
wurde verloren. Abzugeben gegen Belohnung Schulstraße 1.

Wollene Kleiderstoffe,
hübsche Streifen-Muster,
100 Ctm. breit, pr. Meter 50 Pf.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Ein Leonberger,

hellgelb, Prachtexemplar, überaus anhänglich, ca. 3 Jahre alt, ist Umstände halber für 300 Mk. abzug. Näheres in der Exped. d. Bl.

Schwarze Cachemire,
reine Wolle,
100 Ctm. breit, pro Meter 80 Pfg.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Ein noch gut erhaltenes
englisches Wörterbuch
zu kaufen gesucht. Preisofferten an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Möbl. Wohnungen sofort zu vermiethen. Friedrichstraße 5.

Stadt-Theater
in Wilhelmshaven.

Hierdurch erlaube ich mir dem geehrten Publikum anzuzeigen, dass ich am 27. d. M. das hiesige Stadt-Theater eröffne. Es ist mir gelungen, ein selbst höheren künstlerischen Ansprüchen entsprechendes Personal (32 Personen) zu engagiren, ebenfalls habe ich sämmtliche zugkräftige und gangbare Novitäten angekauft, sodass ich dem geehrten Publikum mit vollem Recht eine Saison versprechen darf, welche reich an künstlerischen Genüssen ist. Neben der **Spieloper** und **grossen Operette** werde ich namentlich das **feinere Schau- und Lustspiel** kultiviren und wird es mein eifrigstes Bemühen sein, mein Renommée, welches ich mir sowohl als Geschäftsführer der bedeutendsten Bühnen, als auch während meiner 3jährigen Direktionsthätigkeit an anderen Orten erworben, auch hier zu befestigen.

Indem ich das geehrte Publikum bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und sich an dem demnächst zu eröffnenden Abonnement recht zahlreich zu betheiligen, zeichne ich

Hochachtungsvoll
Adolph Dessau,
concess. Theater-Direktor.

Hotel zum Banter Schlüssel.

Heute, Dienstag, 15. Sept., von Nachm. 4 Uhr an:
Grosses Garten-Concert
bei freiem Entree
mit nachfolgendem Ball,
wozu freundlichst einladet hochachtungsvoll
J. J. Janssen.

Während des Schützenfestes.
Großes Original-Europäisches

Floh-Theater und Zirkus

für Dressur und Abrichtung der Flöhe.
Täglich große Vorstellung

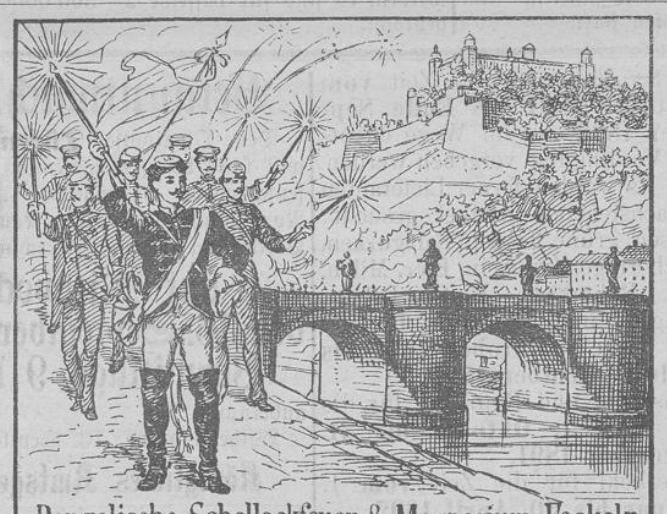
in der höheren Floh-Dressur, wo sich Dreihundert Flohkünstler produciren, welche alle möglichen gymnastischen Uebungen, possirlichen Intermezzos aus dem Bereiche der wunderbaren Kunst im Kostüme ausführen.

Die verehrten Herrschaften sind gesichert vor etwaigen Deserteuren.

Täglich mit abwechselndem Programm.

Entree 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Kinder die Hälfte. Für Damen reservirte Plätze. — Die Vorstellungen sind mit freiem Auge zu sehen.

Zu diesen interessanten Vorstellungen ladet höflichst ein **C. Aufrichtig,** Direktor.



Bengalische Schellackfeuer & Magnesium-Fackeln.
Fabrik: Friedr. Wösch, Würzburg.

Grosse Geld-Lotterie
der
Elektrotechnischen Ausstellung
Frankfurt a. Main.
4170 Geldgewinne,
darunter Haupttreffer von
100,000 Mark,
50,000 Mark.
Ganze Original-**OOSE à 5 Mark** (Porto u. Liste 20 Pfg. extra).
versendet Elektrotechnische Ausstellung,
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Seitens der Weingroßhandlung
H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden
ist mir die **Vertretung für hiesigen Platz** übertragen worden.
Ich empfehle die
anerkannt vorzüglichen Weine
ab meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gefl. Abnahme.
P. F. A. Schumacher, Roonstraße 81.

Außerordentliche
Generalversammlung
der
Ortskrankenkasse
der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter u. verwandter Gewerbe zu Wilhelmshaven
Mittwoch, den 23. Sept. d. J.,
Abends 8 Uhr,
— in „Burg Hohenzollern. —
Tagesordnung:
1. Statutenänderung,
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sprechstunden
für Augenkranke
in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77, (Ecke der Kronenstr.) am Mittwoch, 16. Sept, Nachmittags von 2—5 Uhr.
Dr. med. Karl Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Ein Paar weiße
Glacé-Handschuhe,
sowie ein **gold. Knopf** sind am Sonnabend Abend auf der Königstraße verloren worden. Es wird gebeten, dieselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gefunden
Militär-Handschuhe, gez. B. Stas. Abzuholen in der Exped. d. Bl.

Forderungen
an die Messe des Flotillenchefs, sowie an die Offiziermesse S. M. Pzjzg. **„Mücke"** sind umgehend einzureichen, da spätere Forderungen nicht berücksichtigt werden können.

Israelitische Heirathen
vermittle diskret und reell. Verbindungen in ganz Deutschland. Anfr. mit **Verhältnissen** sub O. L. 60 postlagernd **Hamburg.**

Visitenkarten
in Buch- u. Steindruck
werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der
Buchdruckerei des „Tageblattes".
Th. Süss,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Frauen-Hemde
von gutem Hemdentuch
mit Spitze garnirt, Stück 1 M.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Herren-Ueberzieher
von feinen Stoffen und gutsitzenden Facons in Auswahl
— **zu mäßigen Preisen.** —
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven,
Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Die gestern erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** beehren sich anzuzeigen
Wilhelmshaven, den 13. Sept. 1891.
G. J. Sleuk und **Frau.**

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Durch die Geburt eines kräftigen **Mädchens** wurden hocherfreut
E. Burreck nebst Frau,
Johanne, geb. Rösler.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** wurden hocherfreut
Sedan. **O. Haaren** und **Frau,**
geb. Folkers.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise der innigsten Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verlust unserer innigst geliebten Tochter **Frieda** sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.
Familie Jähde.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg